

# CONFIDENTIAL

27

LIMITED DISTRIBUTIONREAD AND DESTROYITEM No. 9995/56

SPECIAL ATTENTION: Political Advisor  
Translation Pool.

SN  
Oct 24  
III-5262

## HUNGARY

FOREIGN RELATIONS	/1500/
Hungarian Diplomatic Services Abroad	/1502/
EXILE	/1200/
Organizations Abroad	/1202/

## EAST BERLIN HUNGARIAN DIPLOMATS ATTEND WEST BERLIN CELEBRATION

SOURCE BERLIN: West BERLIN Hungarian circles.

DATE OF OBSERVATION: Mid September 1956.

ENGLISH SUMMARY: A description of the 110th anniversary celebration of the BERLIN Hungarian colony. Most of the East BERLIN diplomats showed up, and openly took part in the festivities. Characteristics of some of them are given. It was clear to observers that the regime representatives were doing everything to make a good impression.

EVALUATION COMMENT: This is one more interesting report about the activities of the East BERLIN Hungarian Embassy. The name of the mentioned Embassy functionaries are known from earlier items.

The statements of the report reflect well the present trend of the Hungarian diplomatic representations abroad, to make as many contacts as possible with non-Communist Hungarian and foreign personalities.

x x x

/more/

Am 15. September hat die ungarische Kolonie anlässlich ihres 110-jährigen Jubiläums eine Feier in den Räumen der Schultheiss-Gaststätte arrangiert. Zu dieser Veranstaltung waren über 300 Personen erschienen. Von der ungarischen Botschaft waren der Presseattaché KURTAN, der Kulturattaché /fnu/ LEVAI, der Sekretär MODOR und der Journalist /fnu/ LELKES anwesend. Die feierliche Eröffnungsansprache hielt der Vizepräsident der ungarischen Kolonie, Dipl. Ing. Josef MAGYARI. Das Wesentliche in seiner Ansprache war, dass er betonte, die ungarische Kolonie sei stets unparteiisch gewesen und habe sich als Hauptaufgabe die Pflege der ungarischen Überlieferungen, kulturelle Arbeit und soziale Betreuung gestellt. Unsere Politik, sagte er, ist die Treue zur Heimat Erde.

#### Opera Singer Julius KATONA

Auf dieser Veranstaltung bildeten die Östlichen Diplomaten verschiedene Gruppen und hörten sich die Gespräche ihrer Landsleute an. Der Presseattaché wurde durch den Opernsänger Julius KATONA /Staatsoper Ost BERLIN/ an den Haupttisch der Prominenten gebeten, an dem auch der <sup>in</sup> West BERLIN lebende und wirkende bekannte Opernsänger Sandor KONYA /Städtische Oper in West BERLIN/ und die Opernsängerin Jolanda SZALAY /Staatsoper in Ost BERLIN/ saßen. Presseattaché KURTAN führte eine längere, sehr freundliche Unterhaltung mit dem Opernsänger KATONA. KATONA war auch in diesem Jahr in BUDAPEST und gastierte in dem dortigen Opernhaus, wohnt übrigens in West BERLIN und hat eine deutsche Frau. Er ist kein Kommunist, aber seine schwierige Lage als Künstler und die materiellen Schwierigkeiten zwingen ihn, mit dem Osten zusammenzuarbeiten. KATONA konnte im Westen nicht Fuss fassen, weil sein Alter seine Leistungen als Sänger beeinflusst.

Opernsänger KONYA dagegen ist noch ein junger Künstler mit einem herrlichen Tenor, der z.Zt. in der Städt. Oper in West BERLIN engagiert ist. Er ist nicht auf östliche Hilfe angewiesen. Trotzdem ist er mit leitenden Persönlichkeiten der Botschaft befreundet und verkehrt gesellschaftlich mit ihnen. KONYA hat mit Hilfe der Botschaft seine alte Mutter aus Ungarn nach West BERLIN bringen lassen.

/more/

More Western Contact Sought

Es ist auffallend, dass die kommunistischen Diplomaten engeren Kontakt mit der schaffenden Intelligenz suchen und alles tun, um diese für sich zu gewinnen. Der Sekretär FODOR sagte nach den hervorragenden Darbietungen der genannten Künstler, dass es bedauerlich sei, dass diese Künstler für den Osten verlorengegangen seien. Aber die ungarische Regierung wird kein Opfer scheuen, um diese Leute für die Heimat zurückzugewinnen.

Die östlichen Diplomaten gingen von Tisch zu Tisch, unterhielten sich mit jedem und bewirteten sie alle grosszügig. FODOR bestellte Sekt und Dutzende von Kognaks. In den Morgenstunden war er selbst ziemlich angetrunken und in einem kleineren Kreis, zu dem auch der Vorsitzende der ungarischen Kolonie gehörte, wurde politisiert. FODOR sagte entrüstet, dass der Festen erst dann von dem neuen Kurs überzeugt werden könne, wenn alle Banditen, die zu den Stalinisten gehören und heute noch im Regime zu finden seien, verschwunden seien. Für Imre NAGY zeigte er grosse Sympathien und äusserte, dass hinter ihm die ganze kommunistische Jugend stehe, auch die kommunistische Intelligenz, hauptsächlich die jungen Schriftsteller.

FODOR Rather Primitive

Auch über die LEIPZIGER Messe wurde gesprochen, in erster Linie jedoch über das Amüsement in den Nachtlokalen, wo sie wegen ihres vielen Geldes von den Bardamen herzlich bewirtet wurden. In ihrer Trunkenheit zeigten sie, dass sie sehr primitiv sind.

Über den neuen Aussenminister, Imre HORVATH, äusserte sich FODOR ebenfalls abfällig und gebrauchte hässliche Worte. HORVATH ist ebenfalls Altkommunist.

Über Josef HUSZAR, den ersten Sekretär der Botschaft, hat man nichts Neues erfahren. Man könnte annehmen, dass seine Machtbefugnisse eingeschränkt wurden oder aber, dass er anderweitig Verwendung fand.

Trade with the West

Ein bulgarischer Diplomingenieur der durch Vermittlung der ungarischen Kolonie geschäftliche Beziehungen mit der Botschaft aufnahm, wurde von dieser angewiesen, nicht mit dem Vorstand der ungarischen Kolonie über seine Aufträge und Bestellungen zu sprechen. Die Botschaft hatte die ungarische Kolonie gebeten, Verbindungen mit westlichen Geschäftsleuten



herzustellen. Kommt jedoch eine Vereinbarung zustande, so wird die Kolonie ausgeschaltet, die über dieses Gebaren verärgert ist, denn einige Leute versprachen sich aus solchen Geschäften eine Provision. Die ungarische Botschaft befürchtet, dass durch diese "Prozente" die Kolonie über die Geschäftsabschlüsse unterrichtet und dadurch die Geheimhaltung unmöglich werden würde. Der Vorsitzende der ungarischen Kolonie hat vor kurzem für einen Erfinder aus Westdeutschland, der ein Patent besass, die Verbindung zur Botschaft hergestellt. Dieser Erfinder bekam vom Vorstand 2,000 DM-West, ausserdem von der Botschaft nochmals die gleiche Summe. Inzwischen ist dieser Erfinder verschwunden...

Visas for Hungary, but...

Zur Zeit halten sich mehrere West BERLINER Ungarn in ihrer Heimat auf, auch solche, die inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Sie werden ausdrücklich ermahnt, nach ihrer Rückkehr keine schlechten Nachrichten über Ungarn zu verbreiten, weil sie sich damit des Verrates ihrer Heimat gegenüber schuldig machen würden, die mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Ausserdem würden sie ihrer eigenen Zukunft schaden. Josef MUSZAR kusserte vor kurzem, dass eine Familie, die nach ihrem Besuch in Ungarn schlechte Nachrichten verbreitete, in Zukunft keine Einreisegenehmigung mehr bekommen wird.

LIMITED DISTRIBUTION

READ AND DESTROY

- End